

## **Brockes, Barthold Heinrich: Die Danckbarkeit (1736)**

1     Oft hab ich bey mir überlegt, nachdem ich überzeuglich  
2     sehe,  
3     Daß mehrentheils in frohem Dancken der wahre GÖttes-  
4     Dienst bestehe,  
5     Was Dancken eigentlich denn sey? Wenn man der Men-  
6     schen Danck erweget,  
7     Und die gemeine kalte Art zu dancken ernstlich überleget;  
8     So kommt es mir nicht anders für:  
9     Als daß man mit dem blossen Schall der Worte:  
10    ich dancke dir!  
11    Die GÖttheit gnug bezahlet glaube: ohn daß, vom An-  
12    dachts-Feur gerühret,  
13    Die Seele, durch Erkänntlichkeit empfangner Gaben, et-  
14    was spühret,  
15    So sie zur Gegen-Liebe reizt, und das sie von der Macht  
16    und Güte  
17    Des grossen Schöpfers aller Dinge unwidersprechlich  
18    überführet.  
19    Wenn noch, von so viel tausenden, die gar nicht dancken,  
20    ein Gemüthe  
21    Dem grossen GÖtt einst dancken will, so werden ihm Jdeen  
22    fehlen;  
23    An Worten fehlt es ebenfalß. Man weiß nicht was man  
24    sagen soll;  
25    Ein kalt  
26    Kömmts hoch, so wird man, als was neues, die Wohl-  
27    that einem Freund' erzehlen.  
28    Auf, laßt uns denn den gantzen Geist, auf, laßt uns  
29    unsrer Seelen Kräfte,  
30    Mit Ernst bemüht seyn anzuwenden zu diesem heilsamen  
31    Geschäfte!